

Der Kirchenchor St. Barbara

Als Kirchenchor hat man es in Zeiten von multimedialer Dauerberieselung, Freizeitstress und immer geringerer Kirchenbesucherzahlen schon schwer und dann kommen noch die vielen Vorurteile hinzu, die sich landläufig in den Köpfen vieler Menschen festgesetzt haben und uns immer wieder begegnen. Damit Sie wissen, wovon die Rede ist, hier einmal die Top 8:

1. Im Kirchenchor singen nur Menschen, die mindestens das Rentenalter erreicht haben.
2. Im Kirchenchor kann man erst Mitglied werden, wenn die eigenen Kinder aus dem Haus sind, eine Berufsausbildung absolviert haben, eine eigene Familie gegründet und selbst Kinder im Teenageralter haben.
3. Im Kirchenchor wird immer und ausschließlich nur in Deutsch oder Latein gesungen.
4. Die Stücke, die im Kirchenchor gesungen, müssen von Komponisten stammen, die mindestens vor 200 Jahren verstorben sind. (Das Alter der Musik wird hierbei häufig mit der Qualität der Musik gleichgesetzt – wie z.B. bei Weinen, was allerdings auch in diesem Fall ein Irrtum ist!)
5. In Kirchenchören wird immer nur geistliche Musik gesungen. Weltliche Musik oder gar Popmusik gelten als sichere Dauerkarte für das Fegefeuer.
6. Kirchenchöre treffen sich immer nur zum Proben und Singen im Gottesdienst. Für gemeinsame Freizeitaktivitäten und geselliges Beisammensein („Smalltalk“) ist kein Platz.
7. Wer im Kirchenchor singt, muss Notenlesen können, über eine langjährige Gesangspraxis verfügen und darf bei keiner Probe und keinem Auftritt fehlen. Sämtliche Fehlzeiten werden akribisch dokumentiert und über den Gemeindepfarrer an das Bistum und von dort aus direkt an den Heiligen Stuhl weitergeleitet.
8. Die Mitglieder von Kirchenchören sind Feingeister. Sie beschäftigen sich ausschließlich mit den schönen Künsten – vornehmlich der Musik – und sind sich zu schade mit anzupacken und sich die Hände schmutzig zu machen.

Diese Liste von Vorurteilen ließe sich noch eine ganze Weile fortsetzen, doch würde dies den Rahmen dieser Ausführungen deutlich sprengen.

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass diese „sogenannten“ Vorurteile gar keine Vorurteile, sondern vielmehr unumstößliche, empirisch belegbare Tatsachen sind, dann müssen wir als Kirchenchor der St. Barbara Gemeinde offen und ehrlich eingestehen:

wir sind kein Kirchenchor!

In unserem Chor stehen die Gemeinschaft und die Vielfalt im Vordergrund.

So singen wir Musik aus allen Epochen und Genres der Musik: angefangen von der Renaissance, über Klassik, Romantik, Moderne bis hin zur zeitgenössischen Musik, sowie zum Gospel, und natürlich auch zur Popmusik.

Wir singen nicht nur in Deutsch und Latein, sondern in Französisch, Italienisch und vor allem in Englisch.

Unsere jüngsten Mitglieder sind jünger als dreißig, die ältesten schon über achtzig Jahre. Die Gemeinschaft ist uns wichtig, das Mit- und Füreinander, die gegenseitige Unterstützung und der Austausch und dies nicht nur innerhalb unserer Chorgemeinschaft, sondern in der gesamten Gemeinde. Seit vielen Jahren gestalten wir viele Gemeindefeste (z.B. Weihnachtsmarkt, Pfarrfest, Jubiläen, Verabschiedungen, usw.) nicht nur musikalisch, sondern auch bei der Organisation und Durchführung tatkräftig mit. Wir unternehmen Ausflüge und Fahrten, feiern gemeinsam und sind auch in schweren Zeiten füreinander da.

Doch was sind wir dann?

Vielleicht beschreibt uns der Begriff „**Gemeindechor**“ am ehesten: Ein Chor, der offen ist für alle Ideen und Vorhaben aber insbesondere für alle Menschen unserer Gemeinde und unseres Stadtteils. Wir versuchen mit unserer Musik und unseren Aktivitäten auf die Bedürfnisse möglichst vieler Menschen einzugehen und uns immer wieder neu auf die veränderten Lebenssituationen unserer Mitglieder und die Rahmenbedingungen unserer Gemeinde einzulassen. Diese Veränderungen entsprechen sicherlich in vielen Punkten nicht immer dem klassischen Klischee eines Kirchenchores, doch sind gerade sie Ausdruck einer lebendigen Gemeinschaft.

Der französische Dichter Victor Hugo hat einmal gesagt: „Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“. Genau das ist es, was uns verbindet: die Liebe zur Musik in all Ihrer Vielfalt und der Wunsch, diesem „Mehr“ des menschlichen Lebens, das nicht in bloße Worte gefasst werden kann, durch und in der Musik Ausdruck zu verleihen.

Haben wir Sie überzeugt und konnten mit diesem Artikel „über uns“ auch an Ihren Vorstellungen, was ein Kirchenchor ist, rütteln oder diese sogar verändern?

Überzeugen Sie sich doch einfach selbst und machen Sie mit!

Lukas Czarnuch

